

Erfahrungsbericht Lille WiSe 21/22

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Lille entschieden, weil zum einen die Reputation der IESEG School of Management sehr gut ist und außerdem die Stadt für mich eine ideale Größe besitzt und viele (vor allem internationale) Studierende dort leben. Des Weiteren verfügt Lille über eine wirklich wunderschöne Innenstadt mit vielen Bars, Clubs, Restaurants und süßen Cafés. Generell kann man (wenn man will) auch jeden Tag ausgehen. Darüber hinaus ist auch die geographische Lage von Lille ein großer Vorteil. Die Nähe zur belgischen Grenze verleitet zu einigen Städtetrips (Brügge, Brüssel, Gent etc.) aber auch innerhalb von Frankreich kann man super andere Städte erreichen. Ein absolutes Muss ist natürlich Paris zu besichtigen. Dort sollte man auch unbedingt mehr als einen Tag einplanen. Auch nach Holland gibt es tolle Zugverbindungen, die dank der Carte de Jeune, welche man einmalig erwerben kann für dauerhafte Vergünstigungen, nicht all zu teuer sind. Da Lille auch über einen Flughafen verfügt, kann man auch weitere Reisen nach Spanien oder Italien günstig und schnell buchen und hat daher sehr viele Möglichkeiten zu reisen.

Die Anreise nach Lille habe ich mit dem Auto durchgeführt und eine Wohnung habe ich mir privat gesucht. Dafür braucht man definitiv ein wenig Zeit und Glück und man sollte unbedingt die VermieterInnen auf Französisch anschreiben, da man ansonsten eher keine Antwort erhält... Die Wohnungspreise sind schon sehr hoch in Lille und gerade in der Innenstadt werden auch einige eher unbewohnbare Wohnungen angeboten, da sollte man doch etwas aufpassen. Es besteht jedoch die Möglichkeit französisches Wohngeld zu beantragen (CAF). Die Anmeldeprozedur ist sehr aufwändig, aber die Uni hilft einem dabei. Des Weiteren wird dafür ein französisches Bankkonto benötigt. Die Uni empfiehlt die Bank BNP und hilft einem auch dort bei der Eröffnung eines Kontos. Die anderen Banken nehmen meistens auch gar keine ausländischen Studierenden auf, wenn man nur zwischen 4 und 6 Monaten in Frankreich verweilt.

Ich hatte im Vorfeld lediglich grundlegende Französisch Kenntnisse, aber das stellte kein Problem dar, da die Hauptsprache an der Uni Englisch ist. Auch im Alltag bin ich soweit immer sehr gut klar gekommen und war entgegengesetzt der vielen Vorurteile doch sehr überrascht wie gut man mit Englisch in Frankreich klarkommt. Insgesamt ist es nicht mal zwingend notwendig an der Uni einen Sprachkurs zu belegen. Ich finde dies aber sehr sinnvoll und habe deshalb wöchentlich einen von der Uni organisierten Französisch Kurs besucht. Dafür muss man vorher einen Einstufungstest online absolvieren. Da dieser allerdings relativ ungenau war was die Beurteilung der Französischkenntnisse anging, wurde nach der ersten Französisch Stunde nochmal eine kleine Umverteilung vorgenommen, sodass jeder dann seinem Niveau entsprechend im richtigen Kurs war.

Die Wahl der Uni Kurse wurde ebenfalls im Vorfeld online absolviert. Kleinere Änderungen waren im Nachhinein kein Problem. Im Gegensatz zu den Kursen in Göttingen, welche sich üblicherweise über ein Semester hinweg erstrecken, gibt es in Lille überwiegend Wochenkurse, die sogenannten intensive courses. Diese gehen meistens 4 Tage und bestehen aus Blockunterrichtseinheiten. Die Note setzt sich meistens aus verschiedenen Bestandteilen wie Gruppenarbeit, Präsentationen, Mitarbeit und Tests bzw. schriftliche Abgaben zusammen. Es gibt auch einige wenige extensive courses, welche dann länger als eine Woche gehen. Meistens gibt es für einen Kurs 2 ECTS, teilweise auch 4 oder 6, aber eher selten. Der

Arbeits- und Zeitaufwand ist schon hoch während er intensive courses, aber definitiv machbar. Insgesamt muss man 28-30 ECTS belegen, sodass man in der Regel jede Woche Uni hat. Im Wintersemester 21/22 wurden die meisten Kurse in Präsenz, einige allerdings auch online durchgeführt. Dies war organisatorisch aber immer einwandfrei.

Mir hat das Uni System soweit sehr gut gefallen und vor allem fand ich es klasse, dass man so sehr stark in Kontakt mit anderen internationalen Studierenden gekommen ist. Die Uni ist wirklich sehr international ausgerichtet, ich war zutiefst beeindruckt aus wie vielen verschiedenen Ländern man dort Menschen kennenlernen kann. Außerdem finde ich es nach wie vor beeindruckend, wie viele Profs IESEG aus verschiedenen Ländern aufweist. Jeder Prof bzw. jede Professorin weist meist eine sehr spannende Karriere und damit umfassende Praxiserfahrung auf, was sehr inspirierend ist und wovon man gut lernen kann. Leider kommt man nur eher wenig mit den französischen Studierenden in Kontakt, da diese eher selten in den Kursen waren und wenn, dann doch eher unter sich geblieben sind. Dort ist es aber definitiv zu empfehlen sich beim Study Buddy Programm anzumelden und auch an den Events des Multinational Programs teilzuhaben. Der International Club organisiert ebenfalls zahlreiche Events, sodass es leicht ist, in Kontakt mit vielen verschiedenen Leuten zu kommen. Trotz des hohen Anspruchs der Uni, hat man die Wochenenden meist frei und kann dann die Zeit zum Reisen oder Ausgehen nutzen.

Alles in einem habe ich mein Auslandssemester in Lille sehr genossen. Ich habe viele neue Freunde gefunden und einige Städtetrips gemacht. Sowohl mein Englisch als auch mein Französisch haben sich verbessert und auch meine Soft Skills konnte ich ausbauen. Es war außerdem eine tolle Erfahrung mal ein anderes, neues Uni System kennenzulernen.